

die einstige Wilhelmstrasse – die Vorlage dafür war die Berliner Strasse „Unter den Linden“.

Das älteste Gebäude am Platz der Freiheit ist die **Raczyński-Bibliothek 1**. Gestiftet wurde sie vom Grafen Edward Raczyński. Erbaut wurde die Bibliothek zwischen 1822 und 1829. Untergebracht wurden darin die Bücherbestände des Grafen Edward Raczyński, die regelmäßig mit allen neuen Veröffentlichungen, die im Poznańer Fürstentum erschienen, bereichert wurden. Das klassizistische Bauwerk und konkret seine Vorderfassade, ist ein Nachbau des Pariser Louvre. Das Gebäude ist das erste Bauwerk in Polen, das ausschließlich für die Unterbringung von Bücherbeständen errichtet wurde.

Auf der anderen Straßenseite sehen wir das Gebäude des **Nationalmuseums 2**. Das 1900-1903 entstandene Bauwerk knüpft in seiner Form an das Berliner Karl-Friedrich-Museum an – beide Bauten sollten durch ihre Dekorationen und Ausstattung die Stärke des deutschen Staates unterstreichen. Nach der Wiedergewinnung der Unabhängigkeit im Jahre 1919 wurde das Kaiser-Friedrich-Museum in das Großpolnische Museum und im Jahre 1950 in ein Nationalmuseum verwandelt. Die äußeren Dekorationen, die sich auf deutsche Künstler bezogen, wurden mit polnischen ersetzt. Heute sind im Hauptgebäude des Nationalmuseums die Galerie für Polnische Kunst, die Galerie für Ausländische Kunst, die Galerie für Plakat und Design, die Galerie für Gegenwartskunst sowie das Kabinett für Kupferstiche und das Numismatische Kabinett untergebracht. Das Nationalmuseum hat in Poznań fünf Abteilungen und in ganz Großpolen drei weitere Filialen. In der Galerie für Malerei und Bildhauerei des Nationalmuseums kann man vor allem die Sammlungen der westeuropäischen Malerei besichtigen.

Rechts schließt sich dem Nationalmuseum das historische Gebäude des **Hotels Bazar 3** an. Gebaut wurde es zwischen 1838 und 1842. Es wurde sofort zum Zentrum des gemeinnützigen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens in Polen. Im Hotel „Bazar“ übernachteten großpolnische Großgrundbesitzer und im Erdgeschoss waren – dem Statut gemäß – ausschließlich Geschäfte untergebracht, die Eigentümern polnischer Kaufleute waren. Unter anderem befand sich dort das Lager der Werke von Hipolit Cegielski, dem größten Poznańer Unternehmer im 19. Jahrhundert. In die Geschichte ging das Bauwerk ebenfalls dank Ignacy Paderewski ein, der vom Balkon seines Hotelzimmers aus im Jahre 1918 eine patriotische Ansprache an die Bürger von Poznań hielt. Noch am selben Tag brach der für Polen siegreiche Großpolnische Aufstand aus, wonach Großpolen nach über 120 Jahren wieder unter polnische Hoheit kam.



Auf der gegenüber liegenden Seite des Platzes der Freiheit ist das Gebäude der **Arkadia 4** sehenswert. Die Bezeichnung „Arkadia“ stammt von den sich hier einst befindenden Cafe und Restaurant. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde an der Stelle der heutigen „Arkadia“ das königliche Theater errichtet, wo zahlreiche Aufführungen und Konzerte stattfanden, u.a. wurde hier zum ersten Mal in Poznań die Oper „Halka“ von Stanisław Moniuszko aufgeführt. Das gegenwärtige Gebäude war für das neue Stadttheater bestimmt, das im Unterschied zu dem ähnlichen Gebäude des Polnischen Theaters als Deutsches Theater bezeichnet wurde. In dem Gebäude war außer dem bereits erwähnten Cafe „Arkadia“ auch der Sender des Polnischen Radios untergebracht. Heute befindet sich dort unter anderem das Zentrum für Städtische Information.

Unseren Spaziergang setzen wir entlang der 27 Grudnia Strasse fort. Wir passieren die Kreuzung mit der Ratajczaka Strasse. Einige Dutzend Meter von hier befindet sich die **Universitätsbibliothek 5**, die 1902 als Kaiser-Wilhelm-Bibliothek errichtet wurde. Entlang der 27 Grudnia Strasse erstreckte sich in Richtung des Rundbaus Okraglak noch in den Siebzigerjahren des 20. Jahrhunderts eine Reihe von Häusern aus dem 19. Jahrhundert. Sie wurden abgetragen, weil die Grundstücke für künftige Investitionen vorgesehen waren, die jedoch nie zustande gekommen sind. Dadurch muss man das 1873 - 1875 erbaute **Polnische Theater 6** nicht auf einem der Höfe suchen – es ist von der 27 Grudnia Strasse sehr gut sichtbar und seine Architektur erinnert an das Deutsche Theater im „Arkadia“. Das Polnische Theater wurde aus öffentlichen Spenden gebaut, was auch an der Hausfassade in der Inschrift „Das Volk für sich selbst“ gut erkennbar ist.

Wir gehen über die Ulica Fredry zum **Schlossviertel**, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts entworfen wurde, als Wilhelm II. die überalterten Stadtbefestigungen abtragen ließ, die die Entwicklung der Stadt beeinträchtigten. Auf dem frei gewordenen Gelände beschlossen die Deutschen ein repräsentatives Stadtviertel zu errichten, das den deutschen Charakter der Stadt hervorheben sollte. Danach kommen wir zum **Collegium Maius 7**. Das Gebäude entstand 1908 und war Sitz der Preußischen Kolonisierungskommission. Die Einrichtung befasste sich mit dem Verkauf des Bodens von den Polen, auf den erworbenen Grundstücken sollten später Deutsche angesiedelt werden. Sowohl die innere als auch die äußere

Gestaltung des Gebäudes knüpfte an die deutsche Geschichte und Kultur an. Heute ist das Bauwerk Teil der Adam-Mickiewicz-Universität und der Medizinischen Universität. Ein wenig weiter erhebt sich das neoklassizistische Gebäude des **Grosses Theater 8**. Das Theater war eine Filiale der Berliner Oper, es entstand 1909-1910. Die Vorderfassade des Theaters schmücken sechs ionische Säulen, über die sich die Figur des Pegasus erhebt (früher hieß das Theater „Haus zum Pegasus“). Der Zuschauerraum des Theaters fasst 900 Personen.

An der Oper biegen wir rechts, Richtung des Mickiewicz-Parks, ein und gehen zum Adam Mickiewicz Platz. An der westlichen Seite des Platzes sehen wir das **Collegium Minus 9**. Errichtet wurde das Gebäude 1905-1910 für die Preußische Königliche Akademie, heute beherbergt es das Rektorat der Adam-Mickiewicz-Universität. Im Inneren des Bauwerkes befinden sich zwei Aulen – die Große Aula und die Lubrański-Aula. Die Universitätsaula ist einer der bekanntesten Konzertsäle in Polen und Schauplatz zahlreicher Musikveranstaltungen, unter anderem des Violinenwettbewerbs „Henryk Wieniawski“.

An der östlichen Häuserwand des Platzes erhebt sich das monumentale Gebäude des **Kaiserlichen Schlosses 10**. Dieses mächtige neoromanische Gebäude wurde von Franz Schwechten entworfen und 1905-1910 für Kaiser Wilhelm II. errichtet, der an seiner feierlichen Eröffnung persönlich teilgenommen hat. Der Stil und der Aufwand sollten die staatliche Macht verkörpern und der romanische Charakter des Bauwerkes wurde als besonders ‚germanisch‘ betrachtet. In der Zwischenkriegszeit war das Schloss Sitz der Präsidenten der II. Polnischen Republik und der Poznańer Universität. Hier arbeiteten die Wissenschaftler die, den Enigma-Code sprengten. Während des Zweiten Weltkrieges war das Schloss die Residenz von Hitler. Umgebaut wurden damals alle Innenräume und zwar im Stil des III. Reiches, woran der Hofarchitekt Hitler, Albert Speer teilnahm. Vorherrschend ist in der Fassade der **Uhrenturm**, der ursprünglich 74 m hoch war. Nach dem Krieg hat man den zerstörten Turm um 20 m kürzen müssen. Auf dem **Rosen-Innenhof** befindet sich ein **Sprungbrunnen** – eine Nachbildung des Löwensprungbrunnens aus Alhambra in Grenada. Gegenwärtig beherbergt das Kaiserschloss das **Kulturzentrum „Zamek“**, das Animationstheater und viele andere Einrichtungen. Das Schloss ist Schauplatz zahlreicher Ausstellungen, Zusammenkünfte und Konzerte.



**Muzeum Narodowe, Galeria Malarstwa i Rzeźby / The National Museum, The Paintings and Sculpture Gallery / Nationalmuseum, Gemälde- und Plastikgalerie 2**  
Al. Marcinkowskiego 9, tel. (+48) 61 856 80 00, 61 852 59 69  
[www.mnp.art.pl](http://www.mnp.art.pl)

**Godziny otwarcia:**  
16 czerwca - 15 września: wt. - czw. 11-17, pt. 12-21, sob. - niedz. 11-18  
16 września - 15 czerwca: wt. - czw. 9-15, pt. 12-21, sob. - niedz. 11-18  
bilety: 12 zł, 8 zł, w soboty na wystawy stałe wstęp bezpłatny

**Opening hours:**  
June 16th - September 15th: Tue - Thu 9am - 3pm, Fri 12am - 9pm, Sat - Sun 11am - 6pm,  
September 16th - June 15th: Tue - Thu 11am - 5pm, Fri 12am - 9pm, Sat - Sun 11am - 6pm,  
Admission: 12 zł, 8 zł, Saturdays admission free to permanent exhibitions

**Öffnungszeiten:**  
16 Juni - 15 September: Di - Do 11-17 Uhr, Fr 12-21 Uhr, Sa - So 11-18 Uhr  
16 September - 15 Juni: Di - Do 9-15 Uhr, Fr 12-21 Uhr, Sa - So 11-18 Uhr  
Eintritt: 8 zł, 12 zł, Samstags Eintritt frei für die Dauerausstellung

**Centrum Kultury „Zamek“ / 'Zamek' Cultural Centre / Kulturzentrum „Zamek“ 10**  
ul. Św. Marcin 80/82, tel. (+48) 61 64 65 276  
[www.zamek.poznan.pl](http://www.zamek.poznan.pl)

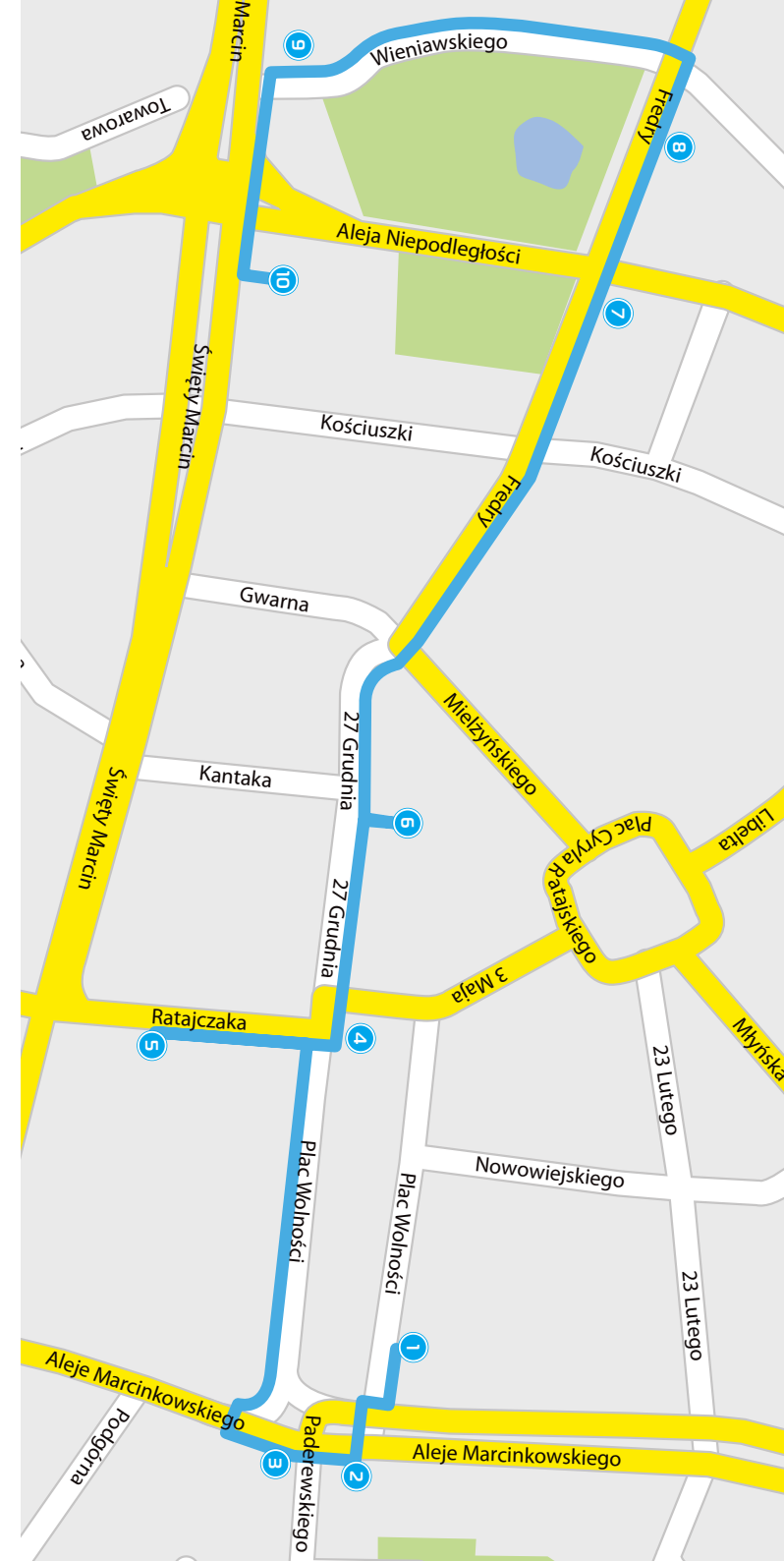
**Godziny otwarcia:**  
wystawy wt. - niedz. 11-19  
zwiedzanie zamku (dostępne są dziedzińce i halle) codziennie  
zwiedzanie z przewodnikiem - lipiec i sierpień w środy o 17, w innym terminie konieczny kontakt z sekretariatem tel. (+48) 61 64 65 276

**Opening hours:**  
Exhibitions Tue - Sun 11am - 7pm  
Sightseeing (courtyards and halls) daily 11am - 19pm  
Sightseeing with a guide - contact the office - Tel. (+48) 61 64 65 276

**Öffnungszeiten:**  
Ausstellungen: Di - So 11-19 Uhr  
Besichtigung des Schlosses (zugänglich sind die Innenhöfe und die Empfangssäle) täglich.  
Besichtigung mit dem Fremdenführer – nach der Absprache mit dem Sekretariat, Tel.: (+48) 61 64 65 276

**Miasto Poznań/City of Poznań/Stadt Poznań**  
**pl. Kolegiacki 17, 61-841 Poznań**  
**[www.poznan.pl](http://www.poznan.pl)**

[www.facebook.com/Poznan](https://www.facebook.com/Poznan)



**Nineteenth-century**  
**Poznań**  
**Poznań XIX wieczny**  
**Poznań aus 19. Jh**

Plac Wolności - Dzielnica Zamkowa


Wolności Square - Castle District

Platz der Freiheit - Schlossviertel


[www.poznan.pl](http://www.poznan.pl)


**POZnań\***




 Poznań został włączony do Prus w wyniku drugiego rozbioru Polski w 1793 roku. Od tego czasu Niemcy starali się nadać miastu niemiecki charakter oraz przyciągnąć do stolicy Wielkopolski jak najwięcej niemieckich osadników. Z tego powodu podejmowano szereg inwestycji, które miały zamienić Poznań w miasto przyjazne dla Niemców. Powstały niemieckie biblioteki, muzea, teatry, a na początku XX wieku monumentalna Dzielnica Zamkowa. Z drugiej strony Polacy zjednoczeni w oporze wobec Niemców wybrali taktykę biernego oporu i poprzez pracę organiczną starali się wzmacniać polskie struktury. Powstały instytucje i towarzystwa dbające o polską kulturę i język, powstały spółdzielnie i banki udzielające polskim przedsiębiorcom kredytów.

Trasę naszej wędrowki po polsko-niemieckim, XIX-wiecznym Poznaniu rozpoczynamy na **Placu Wolności**. Plac wytyczono pod koniec XVIII w. na wzniesieniu zwanym Muszą Górą. To tu postanowiono stworzyć nową dzielnicę, zaprojektowaną przez berlińskich architektów i dzięki wyższemu położeniu wolną od nękających miasto powodzi. Plac przecinają Aleje Marcinkowskiego zwane kiedyś Wilhelmstrasse, wzorowane na berlińskich „Unter den Linden”.

Najstarszym z budynków przy Placu Wolności jest **Biblioteka Raczyńskich** . Ufundowana przez hrabiego Edwarda Raczyńskiego biblioteka została wybudowana w latach 1822-29. Znalazły się w nich zbiory hrabiego Raczyńskiego, które regularnie powiększano o każdą nową publikację w Księstwie Poznańskim. Klasycystyczny gmach, a konkretnie jego elewacja frontowa wzorowana jest na wschodniej ścianie paryskiego Luwru. Był to pierwszy budynek w Polsce wzniesiony wyłącznie dla pomieszczenia zbiorów bibliotecznych.

Obok placu widzimy budynek **Muzeum Narodowego** . Gmach wybudowany w latach 1900-1903 nawiązuje formą do berlińskiego Karl-Friedrich-Museum. Oba obiekty miały swoimi dekoracjami i wystrojem pokazać niemiecką potęgę. Po odzyskaniu niepodległości w 1919 r. Kaiser-Friedrich Museum przekształciło się w Muzeum Wielkopolskie, a w roku 1950 w Muzeum Narodowe. Zewnętrzne dekoracje odnoszące się do niemieckich artystów zastąpiono polskimi. Dziś w budynku głównym znajdują się Galeria Sztuki Polskiej, Galeria Sztuki Obcej, Galeria Plakatu i Designu, Galeria Sztuki Współczesnej oraz Gabinet Rycin i Gabinet Numizmatyczny. Muzeum Narodowe posiada w Poznaniu pięć oddziałów oraz trzy oddziały na terenie Wielkopolski. W Galerii Malarstwa i Rzeźby Muzeum Narodowego można zobaczyć przede wszystkim zbiory malarstwa zachodnioeuropejskiego.

Po prawej stronie Muzeum Narodowego znajduje się historyczny budynek **Hotelu Bazar** . Wybudowano go w latach 1838-42 i obiekt od razu stał się centrum polskiego życia społecznego, gospodarczego i towarzyskiego. Bazar gościł wielkopolskich ziemian, a na parterze zgodnie ze statutem znajdowały się sklepy wyłącznie polskich kupców. Swoją pierwszą siedzibę miał tu m.in. największy poznański przedsiębiorca XIX wieku – Hipolit Cegielski. Budynek






1





2


przeszedł do historii także dzięki Ignacemu Paderewskiemu, który w grudniu 1918 r. wygłosił patriotyczne przemówienie do poznaniaków z balkonu swojego pokoju. Jeszcze tego samego dnia wybuchło wyciśnięcie dla Polaków Powstanie Wielkopolskie, dzięki czemu Wielkopolska po ponad 120 latach wróciła do Polski.


Po drugiej stronie Placu Wolności naszą uwagę przykuwa budynek **Arkadii** . Nazwa „Arkadia” pochodzi od mieszczącej się niegdyś w tym budynku kawiarni i restauracji. Na początku XIX w. w miejscu dzisiejszej Arkadii wybudowano teatr królewski, w którym odbywały się liczne przedstawienia i koncerty m.in. po raz pierwszy w Poznaniu wystawiono tu „Halke” Stanisława Moniuszki. Obecny budynek wzniesiono z przeznaczeniem na nowy Teatr Miejski nazywany dla odróżnienia od podobnego od niego Teatru Polskiego – niemieckim. Budynek oprócz wcześniej wspomnianej kawiarni „Arkadia” mieścił również poznańską rozgłośnię Polskiego Radia. Obecnie w budynku mieści się m.in. Centrum Informacji Miejskiej.


Nasz spacer kontynuujemy wzdłuż ulicy 27 Grudnia. Mijamy skrzyżowanie z ulicą Ratajczaka. Kilkadziesiąt metrów stąd znajduje się **Biblioteka Uniwersytecka** , wybudowana w 1902 r. jako Kaiser-Wilhelm-Bibliothek. Wzdłuż ulicy 27 Grudnia w kierunku Okrąglaka jeszcze w latach 70-tych ciągnął się sznur XIX-wiecznych kamienic. Wyburzono je jako grunt po przyszłe inwestycje, których jednak nigdy nie zrealizowano. W konsekwencji **Teatru Polskiego**  wybudowanego 1873 - 1875 nie musimy szukać na jednym z podwórek, jest doskonale widoczny z ulicy 27 Grudnia, a jego architektura przypomina gmach Teatru Niemieckiego mieszczący się w Arkadii. Teatr Polski zbudowano ze składek publicznych ze wszystkich zaborów, co zostało ukazane na fasadzie poprzez napis „Naród sobie”.

Dalej zmierzamy ulicą Fredry i wkraczamy do **Dzielnicy Zamkowej**, wytyczonej i zaprojektowanej na początku XX w. Wilhelm II ogłosił wówczas rozbiórkę przestarzałych fortyfikacji miejskich, które dławiły rozwój miasta, a na ich terenie Niemcy postanowili wybudować reprezentacyjną dzielnicę, która miała podkreślać niemiecki charakter miasta. Dochodzimy do **Collegium Maius** . Gmach powstał w 1908 r. i był siedzibą pruskiej Komisji Kolonizacyjnej. Instytucja ta zajmowała się wykupywaniem ziemi z rąk polskich i osadzeniem na niej niemieckich kolonistów. Zarówno wystrój wewnętrzny, jak i zewnętrzny odwoływał się do niemieckiej historii i kultury. Obecnie gmach użytkowany jest przez Uniwersytet im. Adama Mickiewicza oraz Uniwersytet Medyczny. Kilkadziesiąt metrów dalej zauważymy neoklasycystyczny gmach **Teatru Wielkiego (Opery)** . Teatr był filią Opery Berlińskiej i powstał w latach 1909-10. Prząd teatru zdobi sześć kolumn jońskich, a góruje nad nimi rzeźba Pegaza (dawna nazwa teatru to Gmach pod Pegazem). Na widowni teatru może zasiąść 900 osób.

Przy Teatrze Wielkim skręcamy w lewo w stronę Parku Mickiewicza

i przechodzimy do Placu Adama Mickiewicza. Po zachodniej stronie placu widzimy **Collegium Minus** . Gmach został wybudowany w latach 1905-10 dla pruskiej Akademii Królewskiej. Obecnie jest siedzibą rektora Uniwersytetu im. Adama Mickiewicza. We wnętrzu gmachu znajdują się dwie aule - duża oraz mała zwana Salą Lubrańskiego. Aula Uniwersytecka jest jedną z najbardziej znanych sal koncertowych w Polsce. Odbywają się w niej liczne imprezy muzyczne, m.in. konkurs skrzypcowy im. Henryka Wieniawskiego.

Od strony wschodniej Placu Adama Mickiewicza wznosi się monumentalny gmach **Zamku Cesarskiego** . Ta potężna neoromańska budowla została zaprojektowana przez Franza Schwechтена. Zbudowano ją w latach 1905-10 dla cesarza Wilhelma II, który przybył na jego uroczyste otwarcie. Styl i rozmach miały dawać przykład potęgi mocarstwa, a romański charakter budowli uznawano za najbardziej germański. W okresie międzywojennym zamek był siedzibą prezydentów II RP oraz Uniwersytetu Poznańskiego. To tu pracowali naukowcy, którzy złamali niemiecki kod Enigmy. Natomiast w czasie II wojny światowej został rezydencją Hitlera. Wtedy też przebudowano wszystkie wnętrza w stylu III Rzeszy przy udziale nadwornego architekta Hitlera - Alberta Speera. Dominującym elementem budynku jest **wieża z zegarem**, która pierwotnie miała 74 m wysokości. Po wojnie obniżono zniszczoną w czasie działań wojennych wieżę o około 20 m. Na **Dziedzińcu Różanym** znajduje się **fontanna** wzorowana na XIII-wiecznej fontannie lwów z Alhambry w Grenadzie. Obecnie w zamku mieści się Centrum Kultury „Zamek”, Teatr Animacji oraz wiele innych instytucji. Odbywają się tu liczne wystawy, spotkania, koncerty.

 Poznań was incorporated into Prussia following the Second Partition of Poland in 1793. At that time, Germans sought to give the city German character and attract to the capital of Wielkopolska as many German settlers as possible. Consequently, a number of investments were made in order to turn Poznań into a city friendly to German settlers. It translated into founding German libraries, museums, theatres, and in the early twentieth century - monumental Castle District. Poles, united in their resistance against Germans, chose the tactics of passive resistance and sought to strengthen Polish structures through the Organic Work [social and economic development approach]. The period saw establishment of institutions and companies concerned about Polish culture and language, as well as co-operatives and banks granting loans to Polish entrepreneurs.

Begin our trip through nineteenth-century Polish and German Poznań at **Wolności Square**. The square was laid out in the late eighteenth century





4





5

on a hill called Musza Góra. It was decided that, according to a plan by Berlin architects, a new district would be developed there that would not be prone to the floods plaguing the city thanks to its elevated position. The square is traversed by Marcinkowskiego Avenue, former 'Wilhelmstrasse', modelled after Berlin's „Unter den Linden”.



The oldest of the buildings located at Wolności Square is the **Raczyński Library** . The library was funded by Count Edward Raczyński and built between 1822 and 1929. It has been used to house Count Raczyński's collections, regularly enlarged with each new publication released in the Grand Duchy of Posen. The classicist edifice, specifically its front elevation, is modelled after the east wall of Paris Louvre. It was the first building in Poland to be erected specifically to house library collections.



Near the Wolności Square we can see the building of the **National Museum** , built between 1900-1903, with its form alluding to Berlin's Karl-Friedrich-Museum. Design and decor of both buildings were to display German power. Having regained independence in 1919, Kaiser-Friedrich Museum was transformed into Museum of Wielkopolska, and then, in 1950, the National Museum. External decor made by German artists was replaced with Polish ones. Today, the main building includes the Polish Art Gallery, International Art Gallery, Poster and Design Gallery, Contemporary Art Gallery, as well as a Prints Hall and Numismatic Hall. The National Museum includes five Poznań branches and three in the Region of Wielkopolska. In the Painting and Sculpture Gallery of the National Museum you can admire, among others, the collections of Western-European painting.


On the right-hand side of the museum is a historical building of the **Hotel Bazar** . The building was built between 1838 and 1842 and immediately became the centre of Polish economic and social life. The Bazar hosted Wielkopolska landowners, and on the ground floor, according to the statute, one could find only Polish merchants' stores. It is worth emphasising that it housed the first store room of Poznań's greatest entrepreneur of the nineteenth century - Hipolit Cegielski. The building also made history thanks to composer, Ignacy Paderewski, who in December 1918 gave a patriotic speech to Poznańians from the balcony of his room. Later the same day, Poznań saw an outbreak of the Greater Poland Uprising (Wielkopolska Uprising), as a result of which Wielkopolska returned to Poland after more than 120 years.

On the other side of the Wolności Square, our attention is drawn to the **Arcadia building** . The name „Arcadia” is derived from a cafe and restaurant formerly located in this building. In the early nineteenth century, a royal theatre

was built in the place of today's Arcadia; it hosted a number of performances and concerts, including Poznań's premiere of Stanisław Moniuszko's „Halka”. The present building was erected for a new City Theatre, dubbed as „German” - to distinguish it from similar Polish Theatre. The building, besides the aforementioned „Arcadia” cafe, included Poznań's branch of Polish Radio. Today, it houses, among others, the City Information Centre.

Carry on your walk along 27 Grudnia Street. Pass the junction with Ratajczaka Street. A few dozen metres away is a **University Library** , built in 1902 as the Kaiser-Wilhelm-Bibliothek. Even in the 1970s 27 Grudnia Street was lined towards Okrąglak with nineteenth-century tenements. They were demolished in order to implement future investments, which have never been realised. As a result, we do not have to search for the **Polish Theatre**  (built between 1873 - 1875) at one of the courtyards, since it is clearly visible from 27 Grudnia Street, and its architecture resembles the German Theatre building located in Arkadia. The Polish Theatre was funded from public donations originating from all annexed territories, which was commemorated on the facade by an inscription reading „The nation for itself”.

Go down Fredry Street and enter the **Castle District**, marked out in the early twentieth century. At that time Wilhelm II announced the dismantling of obsolete fortifications that strangled city's development and the fortifications Germans replaced with a representative district, to emphasise city's German character. You are approaching **Collegium Maius** . The edifice was constructed in 1908 to provide office space for the Prussian Colonisation Committee, an institution committed to buying out land from Poles and populating it with German settlers. Both the internal and external decor referred to German history and culture. At present, the building is operated by the Adam Mickiewicz University and the University of Medical Sciences. A few dozen meters away, you can find a neo-classical edifice of **Great Theatre** , constructed between 1909-10 as a branch of the Berlin Opera. The front elevation of the theatre is adorned by six Ionic columns, with a sculpture of Pegasus dominating them (the former name of the theatre was „the Pegasus Edifice”. The theatre can accommodate 900 spectators.

At the Great Theatre, turn left towards Mickiewicza Park and go to Adam Mickiewicz Square. On the west side of the square is the **Collegium Minus** . The building was built between 1905 and 1910 for the Prussian Royal





6



7

Academy. Today, it houses Rector's Office of the Adam Mickiewicz University. Inside the building there are two halls - a large hall and a small one, known as the Lubrański Hall. The University Hall is one of the most famous concert halls in Poland. It hosts numerous musical events, including Henryk Wieniawski Violin Competition.

On the east side of the square you can see the monumental edifice of the former **Imperial Castle** . This huge neo-Romanesque building was designed by Franz Schwechten. It was built between 1905-1910 for Emperor Wilhelm II, who attended the opening ceremony. The style and grand scale were to render the status of the German power, while the Romanesque character of the building was considered as being very Germanic. In the interwar period, the castle was the seat of the Presidents of the Second Republic of Poland and the Poznań University. It was the workplace of the scientists who broke the German Enigma code. During the Second World War, however, the building served as Hitler's residence. It was then that the interior was remade in the Third Reich's style with participation of Albert Speer, Hitler's court architect. The dominant feature of the building is the **clock tower**, originally 74-m high. After the war, the tower, destroyed during the war, was lowered by about 20 m. The **Rose Courtyard** features **a fountain** inspired by the thirteenth-century fountain with lions from Granada's Alhambra. Today the castle houses the „Zamek” Cultural Centre, the Animation Theatre and many other institutions and hosts numerous exhibitions, meetings and concerts.

 1793 wurde Poznań infolge der zweiten Teilung Polens dem preußischen Staat eingegliedert. Seit dieser Zeit haben die Deutschen versucht, der Stadt einen deutschen Charakter zu verleihen und so viele deutsche Ansiedler, wie nur möglich, in die Hauptstadt Großpolens (Wielkopolska) zu holen. Um dieses Ziel zu verwirklichen, wurden zahlreiche Investitionen ergriffen, um Poznań als eine für Deutsche freundliche Stadt umzuwandeln. Es entstanden deutsche Bibliotheken, Museen und Theater und zu Beginn des 20. Jahrhunderts das monumentale Schlossviertel. Die im Widerstand gegen die Deutschen vereinten Polen wählten die Taktik des passiven Widerstands und versuchten die polnischen Strukturen durch organische Arbeit zu stärken. Entstanden sind Institutionen, Gesellschaften und Vereine, die sich um die polnische Kultur und Sprache bemühten sowie Genossenschaften und Banken, die Kredite an polnische Unternehmen vergaben.

Unsere Wanderung durch das polnisch-deutsche Poznań des 19. Jahrhunderts beginnen wir am **Platz der Freiheit**. Der Platz wurde gegen Ende des 18. Jahrhunderts auf der Erhebung namens Musza Góra angelegt. Hier sollte das neue Stadtviertel entstehen, das von den Berliner Architekten entworfen wurde. Die Lage auf der Erhebung sollte dieses Viertel vor Hochwasserkatastrophen schützen. Durch den Platz der Freiheit verlaufen die Marcinkowskiego Allee –